

Dem Fachkräftemangel mit Sicherheit entgegenwirken

AUTOR: RALF MARGOUT

Ausbildungsszene an der Polytechnic Melbourne in Australien (Foto: Aaron Smith, ehemaliger leitender Ausbilder für Locksmiths, [instagram.com/keyholesurgeon](https://www.instagram.com/keyholesurgeon))



Viele Sicherheitsunternehmen suchen händeringend nach „Fachpersonal“. Doch was bedeutet dieser Begriff in der Sicherheitstechnik eigentlich genau?

Die Sicherheitsbranche hat sich bekanntlich enorm entwickelt, ist schon lange gewerkeübergreifend tätig, vereinigt Komponenten aus Mechanik, Mechatronik, Elektronik und IT und bringt dabei auch neue Geschäftsfelder wie Smart Home hervor. Ein spezielles Berufsbild gibt es aber in Deutschland bisher nicht.

So müssen die Sicherheitsunternehmen häufig Mitarbeiter aus den verschiedenen Grundberufen wie Elektroniker, IT-Fachleute, Mechatroniker, Metallbauer und Tischler anwerben und dann noch intern oder mithilfe von Herstellerschulungen oder durch Fortbildungen von Verbänden und Bildungsinsti-

tuten schulen, damit sie einsatzfähig sind.

Dieser Artikel gibt einen Überblick über die verschiedenen nationalen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Sicherheitstechnik und zeigt anhand von internationalen Beispielen, wie es auch anders gehen kann. Außerdem beinhaltet er Tipps fürs Recruiting.

Ausbildung zum Locksmith in Australien

Ein Blick zum anderen Ende der Welt nach Australien lohnt sich, denn dort stößt man auf ein vorbildhaftes Modell, wie Ausbildung in der Sicherheitstechnik hervorragend funktionieren kann. Seit den frühen 1980er-Jahren wurde ausgehend von Melbourne ein Ausbildungssystem entwickelt, das heute alle Komponenten moderner Sicherheitstechnik beinhaltet. Mittlerweile gibt es in den Bundesstaaten Victoria, Western Australia, New

South Wales und Queensland vier Ausbildungsstätten, die komplett mit Werkstätten zur Berufsausbildung in der Sicherheitstechnik ausgestattet sind.

Der „Locksmith“ ist in Australien ein angesehener Beruf, den man – anstatt der in Wörterbüchern zu findenden Übersetzung „Schlosser“ – eher weitläufig mit „Sicherheitstechniker“ übersetzen müsste. Denn die praxisorientierte Ausbildung reicht von mechanischen, mechatronischen und digitalen Schlössern und Zutrittskontrollen, der manuellen und maschinellen Herstellung von Schlüsseln (einschließlich 3-D-Druck), Sicherungselementen und Tresortechnik über Einbruchmelde-technik bis hin zur Videoüberwachung sogar mittels Drohnen. Die Auszubildenden lernen neben den theoretischen Zusammenhängen vor allem anhand praktischer Anwendungen, wie die Sicherheitstechnik genau funktioniert, indem sie sie selber herstellen, montieren, auseinandernehmen, notöffnen, reparieren und instandhalten.

Die Ausbildung dauert drei bis vier Jahre. Sie ist ähnlich wie in Deutschland dual organisiert und wird von den Betrieben, dem Staat sowie der Industrie unterstützt.

Ein europäisches Problem

Fast alle europäischen Landesverbände der Sicherheitstechnik beschäftigen sich mit dem Thema der auch allorten fehlenden Berufsqualifikation und dadurch bedingten unseriösen Unternehmen.

Der italienische Weg

Italien hat bereits 2015 auf Basis eines nationalen Gesetzes eine Norm für die Berufspraxis als „Schließ- und Sicherheitstechniker und Tresortechniker“ auf Grundlage der EU-Richtlinie 2005/36/EG (Anerkennung von Berufsqualifikationen), der Empfehlung 2008/C 111/01 (Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQF)) sowie der Empfehlung 2009/C 155/02 (Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)) entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Neues Berufsbild Sicherheitstechniker in Österreich

Österreich hat Ende 2022 die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen neuen Ausbildungsberuf für die Sicherheitstechnik geschaffen. 2023 sind die ersten Auszubildenden zum „Sicherheitstechniker“ an den Start gegangen. Es handelt sich um ein neues Hauptmodul des Metalltechnikers und beinhaltet alle relevanten Ausbildungsinhalte aus den Bereichen der mechanischen, mechatronischen und elektronischen Sicherheitstechnik sowie der IT. Betriebe, denen es nicht möglich ist, im vollen Umfang auszubilden, können einen Lehrverbund mit anderen Unternehmen gründen. Derzeit gibt es vier Berufsschulstandorte.

Fehlende Berufsregulierung begünstigt unseriöse Betriebe

Das Gewerbe für einen Schlüsseldienst kann heutzutage nahezu jeder betreiben. Dazu bedarf es hierzulande keiner besonderen fachlichen Nachweise. Die Schlüsseldienste bieten häufig aber auch Sicherheitstechnik und Schlossöffnungen an. Gerade in diesem Bereich siedelten sich zahlreiche unseriöse Anbieter an, die häufig über Callcenter organisiert, Endverbraucher über Jahrzehnte massenhaft regelrecht „abzockten“ und dies immer noch tun.

In Österreich wird daher schon seit einigen Jahren die kostenlose App

und Website „meinaufsperrdienst.at“ angeboten. Dort sind Unternehmen verzeichnet, die das Gütesiegel für Aufsperrdienste des Kuratoriums für Einbruchschutz und Objektsicherung (KEO) besitzen und die Dienstleistungen zu fairen Preisen anbieten. Der Fachverband Interkey gründete in Deutschland die „Initiative Fairer Schlüssel-Notdienst“. VdS bietet den Schlüsseldiensten eine Zertifizierung für Notöffnungsunternehmen einschließlich Schulungen für Schlossöffnungen an. All diese Maßnahmen dienen sowohl dem Verbraucherschutz als auch den seriösen Dienstleistern.

Entwicklung der Aus- und Weiterbildungssituation in Deutschland

1949 wurde das ehemalige IHK-Berufsbild „Schloss- und Schlüsselmacher“ in Deutschland anerkannt. Im Rahmen der Ausbildungsneuordnung wurde es Ende der 1980er-Jahre in den Industriemechaniker, Fachrichtung Geräte- und Feinwerktechnik integriert. Da viele Betriebe diesen Beruf dann nicht mehr ausbilden konnten und auch schon zu dieser Zeit die elektronische Sicherheit auf dem Vormarsch war, bemühten sich die Verbände Anfang der 1990er-Jahre um ein neues Berufsbild für die Sicherheitstechnik. Bei der damaligen Neufassung der

Handwerksordnung wurde der Ausbildungsberuf des „Sicherheitstechnikers“ allerdings trotz intensiver Bemühungen nicht aufgenommen, da offenbar mit anderen Berufsverbänden und den Gewerkschaften kein Einvernehmen erzielt werden konnte. Daraus wurde aber die Fortbildung „Geprüfter Schließ- und Sicherheitstechniker“ entwickelt, die später jedoch wieder eingestellt wurde.

Geht es um Installationen in der mechanischen Sicherheitstechnik, so ist dieser Bereich traditionell dem Metallhandwerk zugeordnet. Viele traditionelle Schlüsseldienste und Sicherheitsbetriebe sind aber gar nicht in der Handwerksrolle eingetragen, was u.a. auch Voraussetzung für die Aufnahme in den LKA-Adressnachweis für mechanische Sicherheitstechnik ist, und bewegen sich diesbezüglich in einer Grauzone.

Die Elektronik hielt im Laufe der Zeit immer mehr Einzug in die Sicherheitstechnik. Da der Markt Komplettlösungen verlangt, hat sich die Sicherheitstechnik weiter spezialisiert und gewerkeübergreifend entwickelt, verfügt aber hierzulande über keine eigene Berufside ntität. Daher bieten heute Betriebe, die ihren Ursprung in der Mechanik hatten, genauso elektronische Sicher-

Ausbildungen mit Bezug zur Sicherheitstechnik

□ Ausbildungsberufe

- Elektroniker für
 - Gebäude- und Infrastruktursysteme
 - Gebäudesystemintegration
 - Informations- und Systemtechnik
- Glaser Fenster- und Glasfassadenbau
- IT-System-Elektroniker
- Mechatroniker
- Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Rolladen- und Sonnenschutztechniker
- Tischler

□ Meisterlehrgang

- Elektrotechnikermeister Fachrichtung Kommunikations- und Sicherheitstechnik (HwO)

□ Studiengänge

- Ingenieur/in Elektrotechnik (Bachelor/Master)
- Sicherheitstechnik (Bachelor/Master)
- Sicherheitsmanagement (Bachelor/Master)

Infokasten 1:
Übersicht über die wichtigsten Ausbildungen und Studiengänge mit Bezug zur Sicherheitstechnik (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Hinweis der Redaktion: Die komplette Übersicht über das Bildungsangebot von VdS finden Sie unter dem Kurzlink vds.de/bildung oder über unseren QR-Code:



heitstechnik an, wie Unternehmen aus der Elektrotechnik selbstverständlich auch mechanische Sicherheitseinrichtungen installieren.

Heutige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Sicherheitstechnik

Die Angebote für Aus- und Weiterbildungen in Deutschland mit Bezug zur Sicherheitstechnik sind auf den ersten Blick sehr unübersichtlich. So gibt es zwar zahlreiche Ausbildungsberufe und sogar einige Studiengänge, die in Zusammenhang mit der Sicherheitstechnik stehen bzw. einzelne Komponenten beinhalten, jedoch keinen Ausbildungsberuf, bei dem die moderne Sicherheitstechnik im Kompendium ganzheitlich vermittelt wird (s. Infokasten 1 auf S. 39).

Im Laufe der Zeit wurden einige Lehrgänge und Weiterbildungen verschiedener Verbände und Bildungsinstitute angeboten, so etwa „Technischer Berater für Tür- und Sicherheitstechnik“ (ZHH) oder „Gefahren-

Zertifizierungen und Nachweise für Unternehmen

❑ Fachplanerzertifizierungen

- für Gefahrenmeldeanlagen (EMA, BMA, VÜA)
- für Perimetersicherungen
- für Zutrittsregelungsanlagen

❑ Errichterunternehmenszertifizierungen

- für Gefahrenmeldeanlagen (EMA, BMA, VÜA)
- für mechanische Sicherungseinrichtungen

❑ LKA-Errichternachweise

- für mechanische Sicherheitseinrichtungen (Errichter Grund- und Aufbauschulungen nach DIN 18104 Teil 1 und 2, gemäß Pflichten-katalog bei diversen anerkannten Schulungsanbietern erforderlich)
- für Gefahrenmeldeanlagen (EMA, BMA, VÜA)

Infokasten 3: Zertifizierungen und LKA-Errichternachweise, die Unternehmen für sich erwerben können und die die Beschäftigung von Fachpersonal erfordern (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

meldetechniker“ (ZVEI) und jüngst „Geprüfter Schließ- und Sicherheitstechniker“ (VdS). VdS bietet darüber hinaus viele weitere spezielle Lehrgänge für Sicherheitstechniker an. Die in Infokasten 2 aufgeführten Weiterbildungen beziehen sich immer auf die individuelle Qualifizierung einzelner Personen.

Ferner gibt es aber auch Zertifizierungen, die Sicherheitsbetriebe als Unternehmen erwerben können, was allerdings die Beschäftigung von hauptverantwortlichem Fachpersonal voraussetzt (s. Infokasten 3).

Fazit

Wer heute die gesamte Bandbreite der Sicherheitstechnik anbieten möchte, benötigt eigentlich ein ganzes Konsortium an Fachleuten aus verschiedensten Berufen, die in die Sicherheitstechnik involviert sind, wie Metallbauer, Tischler, Mechatroniker, Elektroniker oder IT-Techniker. Doch welcher Betrieb kann oder will sich das schon leisten? Also ist hier oft „learning by doing“ angesagt. Der Erfahrungsschatz wird dazu über die Jahre mit Weiterbildungen (s. Infokasten 2) ausgebaut oder auch mit von Herstellern angebotenen Kursen ergänzt.

Auch in Deutschland wäre ein neues Berufsbild für die Sicherheitstechnik sinnvoll. Italien und Österreich haben gezeigt, dass dies möglich ist, und auch in anderen europäischen Ländern beschäftigt man sich mit diesem Thema. Aber selbst wenn in Deutschland eine schnelle Einigung gefunden würde: Wegen des komplexen Verfahrens und der übergreifenden Gewerke würden noch viele Jahre verstreichen, bis die ersten Auszubildenden dieses neue Berufsbild erlernen könnten. Aber in der Zwischenzeit

Infokasten 2: Weiterbildungen/Lehrgänge für Sicherheitstechniker (Auswahl ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

Weiterbildungen für Sicherheitstechniker

Für Sicherheitstechniker sind insbesondere **Weiterbildungen/Lehrgänge in folgenden Themengebieten** interessant:

- ❑ Einbruchmeldetechnik
- ❑ Einbruchschutz
- ❑ Elektroinstallation (z. B. Elektrofachkraft gem. DIN EN 50110-1)
- ❑ Gefahrenmeldetechnik
- ❑ IT-Sicherheitstechnik
- ❑ Mechanische Sicherungstechnik
- ❑ Perimetersicherung
- ❑ Schließ- und Sicherheitstechnik
- ❑ Securitykonzepte
- ❑ Smart Home/Smart Building
- ❑ Videoüberwachungsanlagen/Videosicherheitssysteme
- ❑ Zutrittskontrollanlagen

Zur Ergänzung bieten sich zusätzlich Weiterbildungen in folgenden Themengebieten an:

- ❑ Brandschutzbeauftragter (z. B. gem. DGUV/vfdb/VdS)
- ❑ Brandschutztüren und -tore, Feststellanlagen (z. B. gem. DIN 14677-1)
- ❑ Rauchwarnmelder (z. B. gem. DIN 14676)

Wichtiger Hinweis: Die Weiterbildungen und Lehrgänge tragen im Titel oft Bezeichnungen wie „Fachplaner“, „Fachkraft“, „Berater“ oder gar „Sachverständiger“, doch gibt es hier keine einheitliche Sprachregelung. Ausschlaggebend für eine Teilnahme sollten die vermittelten Inhalte und die Kompetenzen des Bildungsanbieters sein.

müssen die Betriebe nicht auf sich selbst gestellt sein ...

Recruiting-Tipps: Wie man junge Leute für die Sicherheitsbranche begeistern kann

Wer kennt es nicht? Die Auftragsbücher sind voll und man findet keine geeigneten Mitarbeiter für offene Stellen. Obwohl die Sicherheitstechnik eine innovative und interessante Branche mit abwechslungsreichen Tätigkeitsfeldern ist, ist das nach außen nicht so einfach zu kommunizieren, weil es eben *den* Sicherheitstechniker nicht gibt. Gesucht wird ja eigentlich die „eierlegende Wollmilchsau“, die der Arbeitsmarkt natürlich nicht hergibt. Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Hinwendung zur Elektromobilität werden zukünftig vielleicht aber auch Arbeitsplätze aus anderen Bereichen freisetzen, was natürlich mitunter regional unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Diese Chance gilt es zu nutzen, indem man flexibel ist und die Bereitschaft aufbringt, Quereinsteiger gezielt anzusprechen und für die Sicherheitstechnik zu begeistern.

Um die Betriebe hierbei zu unterstützen, hat VdS zusammen mit Interkey den Fachlehrgang „Geprüfter Schließ- und Sicherheitstechniker (VdS)“ geschaffen. Dazu wurden noch weitere Verbände, die Indus-

trie und die Polizei mit ins Boot geholt. Wichtig war von Anfang an eine gute Kombination aus Theorie und Praxis sowie eine Flexibilität für die Mitarbeiter und Betriebe und vor allem die Möglichkeit, auch Quereinsteiger für die Branche der Sicherheitstechnik zu begeistern. Der Lehrgang basiert zum Teil auf etablierten Modulen, die VdS schon seit vielen Jahren für die Sicherheitstechnik anbietet, in Kombination mit praktischer Vertiefung bestimmter Ausbildungsinhalte in der Industrie. Somit bietet der Lehrgang eine hervorragende Möglichkeit, auch Mitarbeiter mit unterschiedlichster beruflicher Herkunft in angemessener Zeit in alle wichtigen Belange der Sicherheitstechnik einzuführen. Dies bedeutet natürlich auch eine Investition der Unternehmen in die Mitarbeiter, die aber von den Bewerbern sicher wertgeschätzt wird und dadurch dem Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen kann. Um diese Investition abzusichern, sollten dabei entsprechende Klauseln in den Arbeitsvertrag aufgenommen werden.

Beim heutigen Fachkräftemangel sollte man also den Mut haben, klassische Wege zu verlassen, kreativ zu werden und sich damit von anderen Arbeitgebern abzuheben. Modern aufgestellte Betriebe können zum Beispiel mit entsprechenden Teambuilding-Maßnahmen, Benefits für die Mitarbeiter und sinnvol-

len Feedback-Gesprächen punkten und ein Vorbild sein. Man sollte sein Unternehmen also nicht nur für die Kunden, sondern auch für die Mitarbeiter modern und attraktiv gestalten. Wichtig ist dabei, Unternehmenswerte nicht nur zu formulieren, sondern auch authentisch in allen Bereichen umzusetzen und zu „leben“. Denn es sind bekanntlich nicht nur monetäre Faktoren, die Mitarbeiter an die Betriebe binden.

Beim Recruiting und bei der Kommunikation helfen außerdem eine zeitgemäße Homepage und aktuelle Social-Media-Kanäle, denn man sollte gerade junge Menschen dort abholen, wo sie sich aufhalten. Wenn man Auszubildende sucht, empfiehlt sich zusätzlich eine enge Kooperation mit Schulen, die ja oft Praktikumsplätze suchen, oder die Teilnahme an regionalen Jobbörsen und Messen sowie Engagement in örtlichen Vereinen.

Aus- und Weiterbildung ist immer eine gute Investition in die Zukunft. Während der Ausbildungsdauer haben sowohl Auszubildende als auch Ausbilder ausreichend Zeit herauszufinden, ob man zueinander passt. So sind schon oft loyale Verbindungen entstanden. In der Sicherheitstechnik wäre das natürlich erheblich einfacher, wenn man über ein eigenständiges Berufsbild verfügen würde ...



Der Autor dieses Beitrags, **Ralf Margout**, ist als unabhängiger Berater für die Sicherheitstechnik tätig.

Kontakt:
ralf.margout
@s-c.services

Jetzt beruflich durchstarten
Starttermine in 2024:
Juni oder November

Haben Sie Fragen? Wenden Sie sich gerne an:
Hans Stender, E-Mail: hstender@vds.de
Weitere Informationen:
> vds.de/lg-gss

VdS-Weiterbildung: Geprüfter Schließ- und Sicherheitstechniker (VdS)



- 1 Onlinetest zum Einstieg
 - 2 VdS-Lehrgang „Securitybeauftragter“
 - 3 Vier weitere VdS-Lehrgänge in beliebiger Reihenfolge
 - a. Zutrittskontrollanlagen
 - b. Brandschutztüren und -tore sowie Eingewiesene Person für Feststellanlagen
 - c. Netzwerktechnik/IP-Netze in der Sicherheitstechnik
 - d. Wertbehältnisse
 - 4 Drei Praxisteile vor Ort bei namhaften Unternehmen der Security-Branche
 - a. Nachrüstung aufgeschraubt (jeweils Fenster und Türen)
 - b. Nachrüstung innenliegend (jeweils Fenster und Türen)
 - c. Schließtechnik
- 4 Abschlussprüfung